

Postamenten zwischen Deckplatten eingefäßt, mit Waffentrophäen in Relief an der Vorderseite. Über diesen Postamenten zwei Säulen, die um die Mitte mit Festons an Löwenmasken behängt sind und reiche Kapitäle tragen. Die Säulen flankieren eine Reliefplatte: stehende Figur eines bärtigen Ritters in Rüstung, der die Linke in die Hüfte stemmt, in der Rechten eine stehende Fahne hält; sein Helm und seine Handschuhe liegen auf einem Postamente, das denen an der Staffel gleich gebildet ist. Abschließendes, gerades, dreiteiliges Gebälk, die Attika mit einer Ranke geschmückt, deren Blüten in menschliche Leiber auslaufen. Gebrochene Volutengiebel mit Feston geschmückter Flammenurne über Postament als Zwischenaufsatz, seitlich zwei kurze Sockel mit Maskenschmuck; im Giebelfelde Fruchtbuketts. Dem Aufsatz und der Attika ist ein Rollwerkkartuscheschild mit Cherubsköpfchen, Fruchtbuketts und Wappen in ovalem Mittelmedaillon vorgesetzt. Um 1578 (Fig. 664 u. 665; s. Übersicht).

Fig. 664 u. 665.

2. Gegenüber von 1. Rote Marmorplatte in weißer Sandsteinumrahmung, die Lünettenfiguren polychromiert. Auf neuem Sockel zwei seitliche, ionische Pilaster mit Renaissanceanken und Rosetten in den Feldern; über dreiteiligem Kämpfergebälke mit ausladender Deckplatte halbrunder Lünetteaufsatz mit polychromiertem Relief: Jüngstes Gericht. Über dem Lünettenscheitel Cherubsköpfchen, seitlich verstümmelter Putto, dessen Gegenüber fehlt. Die Platte durch ein Querband in ein unteres, von Pilastern eingefäßtes Wappenfeld, und ein oberes Inschriftfeld gegliedert. Frau Anna von Sintzendorf zu Friedau, vermählte Teuffel auf Garsch zu Guntersdorf, 1571 (Fig. 666).

Fig. 666.

3. Daneben, zu 2 zugehörig, ähnlicher Pilasteraufbau mit ornamentiertem Gebälke, darüber in der mit Cherubsköpfchen und zwei Putten verzierten Rundbogenlünette polychromiertes Relief der Auferstehung Christi. Das vertiefte Feld mit dem überaus reichen Wappen dreipaßartig geschlossen. Justina Teuffel, geb. Windischgrätz, 1565.

4. Im Fußboden. Große, rote Grufplatte mit Wappen in vertieftem Felde. Franciscus Josephus Rumel de Waldau, Dominus in Garsch, 1722.

5. Gelbe, quadratische Platte. Joannes Caspar Engl, 1650.

Im südlichen Chore: 6. Großes Wandgrab mit roter Reliefplatte in Sandsteinrahmung, gelber Kalksteinplatte mit Inschriftstafel zwischen profilierten Platten, vertieftes Inschriftfeld, seitlich mit weiblichen Masken besetzte Volutenkonsolen. Auf den Deckplatten über diesen stehen das Mittelfeld einfassende Halbsäulen, die nach außen zu von geflügelten Sphingen gerahmt sind. Dreiteiliges Kämpfergebälk mit roten diamantierten und knopfartigen Appliken. Darauf freistehendes Reliefwappen in roter Rollwerkkumrahmung. Seitlich je ein verstümmeltes Akroterion mit zwei es flankierenden Putten (einer fehlt). Das Mittelfeld enthält in rundbogig geschlossener Vertiefung das Hochrelief eines stehenden Ritters mit Regiment in der Rechten; Handschuhe und Helm, auf dem die Linke liegt, auf einem gerauteten Sockel. Michael Teuffel, Freiherr zu Gunderstorf, 1590 (Fig. 667; s. Übersicht).

Fig. 667.

7. Im Fußboden. Rote Kalksteinplatte mit vertieftem Vielpaß mit zwei Büchern und Kelchen in Relief: *Dominus Joannes Sigort de Gors . . .*

Im Mittelschiffe des Langhauses: 8. Rote Kalksteinplatte mit Umschrift: *Anno dn DCCCLXXXIII feria quarta . . . uxor Martini de Stalleck . . . XV. Jh.*

Im südlichen Seitenschiffe: 9. Ganz abgetretene, gelbliche Platte mit Wappen in vertieftem Felde.

Daneben: 10. Gelbe, stark abgetretene Platte mit Totenkopf und Knochen in vertieftem Felde; 1701.

Daneben: 11. Große, graue Steinplatte mit Totengerippe und Sanduhr einerseits und Wappenschild andererseits in vertieftem Felde. Elias Jacobus Krueg, 25. Februar 1708.

12. An der Südwand. Grabmal aus Sandstein, weiß verputzt. Über flachem, rechteckigen Sockel, der mit einem, über Totenkopf lagernden Putto vor Draperie verziert ist, Kartuscheaufbau in reicher Umrahmung, darüber über Deckplatte Giebelaufsatz, auf dessen Schenkeln Putten lagern; oberste Bekrönung durch Flammenurne. Maria Regina Krueg, eine große Guttäterin des allhiesigen Gotteshaus. Um 1710.



Fig. 663 Thunau, Pfarrkirche, Kanzel (S. 541)